



Nicht mal ein Minister ist als Meister vom Himmel gefallen! Geduldig führt Rolf-Dieter Friedrich Reiner Haseloffs Hand.



Der Wirtschaftsminister kämmt den Baumkuchen. Na, da drückt Meister Friedrichs Miene aber keine hundertprozentige Zufriedenheit aus!

Wo die Baumkuchen fast in den Himmel wachsen

Rolf-Dieter Friedrich – einer der Erfolgsunternehmer des Landes Sachsen-Anhalt

Erst einen Stern im Supérieur Taste Award 2010 in Brüssel, dann die Ehrung als Unternehmen des Monats Juli – an ein solches Erfolgsjahr hatte Rolf-Dieter Friedrich garantiert nicht einmal im Traum zu denken gewagt, als er 1992 in der Friedrichstraße vor seinem reanimierten Bäckerlädchen hinterm Tapezierbrett und unterm Sonnenschirm stand und seine Baumkuchen an den Mann zu bringen versuchte. Sein Arbeitsplatz im VEB Wernigeröder Backwaren hatte – wie der gesamte Betrieb – die Wende nicht überlebt, aber der Bäcker Friedrich wollte überleben und nicht arbeitslos sein! Er besann sich auf die Baumkuchentradition von Wernigerode, die 1749 der Konditor Schröder in der Westernstraße 17 begründet hatte, nahm all seinen Mut zusammen und eiferte ihm nach. 18 Jahre später kann man sagen: Er begründete damit Wernigerodes

Ruf als Baumkuchenstadt – neben dem altmärkischen Salzwedel. Und er festigte diesen Ruf bis heute mit den verschiedensten Aktionen. Mögliches und Unmögliches – alles ist bei Friedrich drin.

Bis zum Besitzer des skurrilsten Hauses von Wernigerode – er nennt immerhin das Baumkuchenhaus Nr. 1 sein eigen – waren es allerdings harte Jahre voller Arbeit und Mühe, voll immer neuer Ideen. Doch auch Rückschläge waren zu verkraften. Dazu kam, daß Friedrich in den ersten Jahren noch keinen Führerschein besaß – ein echtes Handicap, waren doch Messeauftritte das Mittel der Wahl, um bekannt zu werden.

Mit teilweise verrückten Baumkuchenkreationen versuchte der Baumkuchenbäcker, auf aktuelle Geschehnisse zu reagieren. So ließ er sich Lutherkugeln, Glocken, Mühlen, Kleinbahnschwellen und

jüngst den WM-Fußball aus Baumkuchen einfallen.

So richtig aufwärts ging es, als er Regina, seine zweite Ehefrau, als Partnerin auch für den Betrieb gefunden hatte. Er wird nicht müde zu betonen, wie wichtig ihm ihre Mitwirkung, ihre Energie und ihr Durchhaltevermögen sind. Die beiden sind zusammen unschlagbar!

Seit 2003 ist Rolf-Dieter Friedrich „Dauerbezieher“ des CMA-Gütezeichens (immer mit der vollen Punktzahl!); er sorgt also nicht nur für Wirbel, sondern bietet auch beste Qualität.

Mittlerweile ist das gelb leuchtende Baumkuchenhaus Nr. 1, das im August 2008 als Produktionsstätte, Museum und Café eröffnet wurde, zu einer Touristenattraktion von Wernigerode geworden. Mit seiner originellen Baumkuchenarchitektur macht es schon von weitem neugierig. Hatte es wegen

der Lage im freien Felde, weit ab vom Schuß, mancherlei Bedenken gegeben, letztlich sicher auch bei Friedrich selbst, so kann dieser nach zwei Jahren bilanzieren, daß sich die Gästezahlen im Vergleich zum Standort Ilsenburger Straße verdoppelt haben – 2009 zählte er bei sich rund 100 000 Touristen, und einheimische Besucher.

Das Jahr 2010 hat es in sich. Die anfangs genannten Auszeichnungen sind nur das „Vorprogramm“ für einen weiteren Knüller: Im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ erhält das Harzer Baumkuchenhaus Nr. 1 am 1. September die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“. Mehr als 2 200 Bewerber um diesen Titel gab es.

Man darf gespannt sein, was es als nächstes aus dem Haus am Neustadter (Baumkuchen-)Ring zu berichten geben wird... Ch. Trosin



Zum Schluß dreht Friedrich den Spieß um. Nachdem er die Ehrenurkunde als Unternehmen des Monats bekommen hat, zeichnet er Minister Haseloff als tollen Baumkuchenbäcker aus. Typisch Friedrich!



Konditorgeselle Gerrit Joseph beim Schaubacken. Gerade hat er eine fertige Walze zum Kühlen abgelegt. Geheimrezepturen? „Es gibt so viele gesetzliche Vorschriften, da ist kein Platz für Geheimnisse, höchstens beim Gewürz!“